

EMPATHIA³ - EMPOWERING POLICE OFFICERS AND TEACHERS IN ARGUING AGAINST ANTISEMITISM

Das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wurde 2021 gefeiert. Es war Anlass für diverse Veranstaltungen und Aktionen, die Religion und Kultur, das Leben, die wechselvolle Geschichte von Jüdinnen und Juden in Deutschland für die Bevölkerung sichtbar zu machen. Gefeiert wurde das Jubiläum in einer Zeit, in der polizeilich erfasste, **antisemitische Vorfälle** zunehmen (Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, 2021), „du Jude“ ein beliebtes Schimpfwort auf deutschen Schulhöfen (Bernstein, 2020) und antiisraelischer Antisemitismus das Gewand des uralten Judenhasses ist. Auf Demonstrationen der Querdenkerszene findet man **Holocaustverharmlosung** und eine symbolische Täter-Opfer-Umkehr. Eine notwendige Voraussetzung, um wirksam gegen Antisemitismus vorgehen zu können, ist das Wissen über seine Erscheinungsformen und seine Codes, aber auch über Judentum und jüdisches Leben, wie über Israel, den jüdischen und demokratischen Staat, die Rechtslage sowie über angemessene Strategien wirksamer Intervention. Zudem erscheint eine kompetenzorientierte Wissensvermittlung sinnvoll, die bei der Lebenswelt der Studierenden und den beruflichen Bedarfen ansetzt.

Im Rahmen der Förderrichtlinie des Bundesforschungsministeriums (BMBF) „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“ hat das **Verbundprojekt EMPATHIA³** zum Ziel, mit Forschung die Grundlagen dafür zu schaffen, zukünftige **Polizist:innen und Lehrer:innen** in ihrer Aufgabe der **Antisemitismusprävention, -intervention und -repression** zu befähigen und zu stärken.

Konkret gliedert sich das Verbundprojekt, an dem Wissenschaftler:innen aus den Bereichen der Religions-, Geschichts- und der Erziehungswissenschaft, der Empirischen Bildungsforschung, der Polizeibildung sowie Zivilgesellschaft beteiligt sind, in drei Komponenten, die im Verbund erarbeitet werden. Die erste Komponente widmet sich der **Entwicklung eines Kerncurriculums zur Antisemitismusprävention, -intervention und -repression** für Studierende des Lehramts und des Polizeidienstes. Hierin sollen zentrale Wissensbestände und Kompetenzen für die Arbeit der Zielgruppen definiert werden. In der zweiten Komponente wird ein **standardisiertes Testinstrument** entwickelt, welches die Inhalte aus dem Kerncurriculum erfasst und Auskunft über den Stand von Wissen, Einstellungen und Kompetenzen angehender Polizeikräfte und Lehrkräfte in NRW geben soll. In der dritten Komponente wird eine **Intervention für beide Zielgruppen** entwickelt und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Diese Intervention soll später in der Ausbildung von Lehrkräften und Polizeikräften Anwendung finden und auf die Übertragbarkeit für weitere Berufsgruppen (z. B. Justiz, Sozialarbeit, etc.) geprüft werden.

VERBUNDPROJEKTL EITUNG

Prof. Dr. Nicola Brauch, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

PROJEKTL EITER:INNEN

Prof. Dr. Nicola Brauch, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Alexandra Cuffel, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien, Ruhr-Universität Bochum

ORR'in Dr. Sarah Jahn, Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW, Gelsenkirchen

Dr. Marc Grimm, Zentrum für Prävention & Intervention im Kinder- & Jugendalter, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Ulrich Trautwein, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen

Volker Beck, Tikvah Institut gUG Berlin

Bernstein, J. (2020). *Antisemitismus an Schulen in Deutschland. Analysen – Befunde – Handlungsoptionen*. Bundeszentrale für politische Bildung.

BMI (2021). *Übersicht „Hasskriminalität“: Entwicklungen der Fallzahlen 2001-2020*. [Online-Version](#)

TEILPROJEKT

TESTENTWICKLUNG & LARGE-SCALE-ASSESSMENT

Um Kenntnisse über Wissensbestände, Kompetenzen und Einstellungen von angehenden Polizist:innen und Lehrkräften zu erhalten, braucht es ein standardisiertes Erhebungsinstrument, welches den psychometrischen Gütekriterien der Objektivität, Reliabilität und Validität entspricht.

Es existieren bereits Studien mit dem Anspruch, antisemitische Einstellungen und Wissen über Antisemitismus und jüdisches Leben zu erfassen (z.B. Mitte-Studien, Leipziger Autoritarismus-Studie, AL-BUS). Im EMPATHIA³-Teilprojekt **Testentwicklung und Large-Scale-Assessment** werden wir die bestehenden Messinstrumente zu Einstellungen zu Antisemitismus, Wissen über jüdisches Leben und die Erscheinungsformen von Antisemitismus und Kompetenzen im Umgang mit Antisemitismus sichten und daran anknüpfend in Fokusgruppen mit allen Kooperationspartnern des Projekts neue Items generieren. Hierzu greifen wir sowohl auf bestehende Messinstrumente zurück, als auch auf empirische Arbeiten unserer Projektgruppe, um die Vielschichtigkeit der Phänomene abbilden zu können.

Der standardisierte Fragebogen wird pilotiert und validiert, ehe er in einer repräsentativen Umfrage unter zukünftigen Lehrkräften und Polizist:innen im Bundesland NRW zum Einsatz kommt.

Als Bildungsforscherin und Bildungsforscher treiben uns zudem Fragen um, die über die Frage nach einer standardisierten Erfassung hinausgehen. Zum Beispiel interessiert uns, wie das Wissen über Antisemitismus und jüdischem Leben und die Kompetenz gegen Antisemitismus zu argumentieren mit dem professionellen Selbstverständnis von Lehrkräften zusammenhängt oder auch welchen Einfluss beispielsweise die Ambiguitätstoleranz auf antisemitische Einstellungen hat. Für die Beantwortung dieser und weiterer Fragen werden wir die entsprechenden Merkmale der Studienteilnehmer:innen erheben.

KONTAKT

Projektleitung Teilprojekt

Prof. Dr. Ulrich Trautwein
Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung
Universität Tübingen
Europastraße 6
72072 Tübingen
Ulrich.trautwein@uni-tuebingen.de

Projektmitarbeiterin

Lisa Zachrich, M.Sc.
Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung
Universität Tübingen
Europastraße 6
72072 Tübingen
Lisa.zachrich@uni-tuebingen.de
Telefon: 07071-29-73944